

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate bezeichnen sämtliche Annoncen-Büreau.

N 211.

Sonnabend, den 11. September

1875.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 13. September 1875, Nachmittags 4 Uhr im alten Stadtverordneten-Sitzungs-Saal.

Öffentliche Sitzung.

1. Antrag auf Genehmigung zur Verwendung der zu Wägebesserungen auf dem Friedhofe bewilligten 900 Mark zu Nach- resp. Neupflanzungen auf dem Friedhofe resp. Gottesacker.
2. Bewilligung der Kosten zum Neubau eines Schuppens auf der Filialgasanstalt.
3. Bewilligung einer Terrain-Entscheidung.
4. Vorläufige Aussetzung der Erhebung des Bürgerrechtsgeldes von ten zur 3. Klassensteuerstufe veranlagten Personen.
5. Zuschlagserteilung zum Pachtgebote für den in Planauer Flur belegenen Wiesenpflug.
6. Bewilligung eines Beitrages für den Verein der Geschichte der Hanja auf weitere 5 Jahre.
7. Bewilligung der Kosten zur Anlage und Pflasterung der Krauenstraße bis zur Filialgasanstalt.
8. Erteilung des Zuschlages zu den Pachtgeboten für die von Neuem verpachteten Wiesenstücken auf der großen Rathswiese.
9. Erteilung des Zuschlages zu den Pachtgeboten für die von Neuem verpachteten 37 Wiesen-Parzellen in den Pulverweiden.
10. Bewilligung der durch das Umsetzen von 6 Racheisen in den Klaffenjimmern des Gymnasiums entstehenden Kosten.
11. Bewilligung der Kosten zur Erbauung eines zweiten Volkshausgebäudes.

Geschlossene Sitzung.

12. Wahl eines Armenvorstehers für den 2. Bezirk.
 13. Wahl eines Vorstehers für die 8. Armen-Beiratskommission.
 14. Antrag des Magistrats, seinem Beschlusse, von der beabsichtigten Erweiterung eines Grundstückes ganz abzusehen, beizutreten.
 15. Rationierung eines Beamten durch monatliche Kostentragung.
 16. Bewilligung einer Dienstlosen-Entscheidung.
 17. Wahl eines Bürger-Deputirten in Hundepfeuerfachen.
 18. Definitive Anstellung eines Assistenten in der Kammer II.
 19. Def. Anstellung eines Exekutors bei der Kammer II.
 20. Def. Anstellung eines Assistenten im Steuer-Büreau.
 21. Definitive Anstellung eines Polizeiergenten.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
3. B.: Götting.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 9. September.

— Die „Prov.-Korr.“ widmet der nationalen Haltung Süddeutschlands folgende Betrachtung:

„Die freudige Stimmung, mit der alle Theile des Vaterlandes und alle Klassen der Bevölkerung sich zu gemeinsamer feier nationaler Feste zusammenfinden, wird noch durch die Erinnerung an eine glückselig überwindene Vergangenheit erhöht, in welcher die Nation nicht bloß des festen Bandes politischer Einheit zu entbehren hatte, sondern auch durch tiefe innere Spaltungen getrennt war. Nicht allein Berühmtheit der Auffassungen und Bestrebungen, der Einrichtungen und Interessen setzten den nach Einheit ringenden Kräften ersten Widerstand entgegen; es war auch die Vertheilung verbreitet, daß die Eigenart der Stämme eine Entwicklung genommen habe, welche denselben jede Verbindung zu feinerer Gemeinschaft fortan unmöglich mache.“

Der Allem schien die Ansicht zu unanschaulicher Geltung gelang, daß zwischen Nord- und Süddeutschland eine Entzweiung der Gefühle oder gar Gegenfuge im Wesen des Volksglaubens sich eingewurzelt hätten, denen gegenüber der Einheitsgedanke zunächst schon Halt machen müsse.

Solche Meinungen sind gegenwärtig in das Gebiet der Irrthümer und Vorurtheile verwieslen, und ganz Deutschland folgt mit lebhafter Befriedigung den Vorgängen, die für die wiedergewonnene und wachsende Innigkeit der nationalen Gemeinschaft Zeugniß ablegen. So wendet sich die herzlichste Theilnahme den patriotischen Kundgebungen zu, welche die Anwesenheit unseres Kronprinzen in Süddeutschland hervorruft.

Wenn die Gesühle huldiger Verehrung für den jugendlichen Heldenfürsten und aufrechtiger Hingebung an Kaiser und Reich mit solcher Vollstimmigkeit, Kraft und Wärme hervortreten, wie es jüngst überall in Württemberg und Baiern geschah, dann ist wohl ein fester Boden für die Ueberzeugung gewonnen, daß die Scheidungen zwischen Süd- und Norddeutschland unwiderruflich gefallen sind.

Kamentlich bei der Feier des 2. September in der altverehrten Stadt Augsburg kam von allen Seiten das Bewußtsein inniger Zusammengehörigkeit und das Gelübniß treuen Zusammenhaltens zum erhabenen Ausdruck. Gleichzeitig aber trat die Erkenntniß zu Tage, daß bei dem Umschwung der Verhältnisse und Stimmungen in Baiern, die durch die gewaltigen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit herbeigeführt worden, die Würksamkeit der leitenden hinsichtlich der Verhältnisse einen überaus wohlthätigen Einfluß geübt habe.

Deshalb verbanden sich überall die Kundgebungen dankbarer Gesinnung für König Ludwig, der in den Zeiten verhängnißvoller Prüfung mit unerfütterlicher Treue zur nationalen Fahne stand und seinen deutschen Sinn durch den Vorschlag bewährte, der Einheit der vaterländischen Einrichtungen durch Herstellung von Kaiser und Reich festere Halt zu geben, — für den fürstlichen Feldherrn, dem es vergönnt war, die süddeutschen Truppen zum edelsten Weiteifer mit den norddeutschen Kampfgemeinen und zu einem ruhmvollen Antheil an den glänzendsten Thaten zu führen — für Kaiser Wilhelm, der in Krieg und Frieden seinen Beruf zum Oberhaupt der deutschen Nation durch Gesinnung und That offenbarte.

Den deutschen Kronprinzen haben die Pflichten seines militärischen Amtes alljährlich nach Süddeutschland geführt. Immer hat er Gesinnung gefunden, nicht bloß über die vortretende Lässigkeit der süddeutschen Streitkräfte seine Befriedigung kund zu geben, sondern auch dem patriotischen Geiste der Bevölkerung warme Anerkennung zu spenden. — Schon vor Jahren sprach er im Sinne des Kaisers und aus eigener Ueberzeugung den Grundsatz aus, daß die Liebe und der Dienst für das engere Heimatländ vollig vereinbar seien mit der Hingebung an das große gemeinsame Vaterland; er wies mit Nachdruck darauf hin, daß in dem Vertrauen zwischen den Gliedern und dem Oberhaupt des Deutschen Reiches die sicherste Bürgschaft für das Gedeihen der Nation liege.

Bei dem Rückblick auf die inzwischen verflossene Zeit kann der Kronprinz und mit ihm ganz Deutschland volle Genugthuung empfinden. Vertrauen ist von beiden Seiten geboten worden; dasselbe hat sich immer weiter Bahn gebrochen und immer mehr bewährt. Das Band gemeinsamer Vaterlandsliebe, dessen Festigkeit zuerst in den Stunden der Bedrohung und des Kampfes erprobt ward, hält auch im Frieden Haupt und Glieder, Süd und Nord zusammen.

In deutscher Treue und mit immer wachsender Erkenntniß der gemeinsamen Aufgaben steht Süddeutschland zu Kaiser und Reich und findet in ihnen den sicheren Hort gegen äußere und innere Gefahren. Mit gleicher Gesinntheit bringen Kaiser und Kronprinz den Grundsatz zur Geltung, daß der selbstständigen eigenartigen Entwicklung der Reichstheile jede Freiheit gegeben werde, die mit dem Wohl des Gesamt Vaterlandes vereinbar ist.

Auf den Gesinnungen gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Treue ist der Bau des Deutschen Reiches fest begründet; auf diesen Grundlagen wird er ferner mächtig emporsteigen, um der Eintracht und dem Frieden des Vaterlandes eine feste Wohnstätte zu bereiten und über alle eblen Bestrebungen des deutschen Volksglaubens sein schützendes Dach zu wölben.“

Die andere babylonische Gefangenenschaft.

Novelle von Ludwig Salomon.

21) (Fortsetzung.)

Die Kasse kehrte nach und nach wieder zurück. Der Vetter Christian setzte sich, unbekümmert um das Wetter, in das Bett des Rottheimers, um die Papiere Lürk's durchzusehen. Wie erkannte der gute Vetter, als er da eine Abschrift des Testaments des ihm noch wohl bekannten Gainers Jalk erblidete, und seine Verwunderung wuchs noch mehr, als er Briefe fand, in denen die Rede war, Lürk möge sich bezüghalten mit der Heirat der Jungfer Jonas, das Kloster werde vielleicht aufgelöst; in diesen kriegerischen Zeiten seien solche große Kapitalien überhaupt nicht sicher.

Das war zu viel. Der Vetter war außer sich. „Also aus so niederträchtigen Gründen sollte er mein Verhängniß!“ schrie er einmal über das Andere.

Doch plötzlich ergriß er die Brieftasche, steckte sie zu sich und eilte ohne Gruß zum Tische hinaus, durch die Stadt dem Winberge zu. Doch kaum lag das enge Moribund hinter ihm, als er hastige Schritte hörte. Er schaute sich um: Justus Jonas kam ebenfalls schnell daher; er hatte von dem Anstunde gehört und eilte nun, nachzugehen, daß seinem Kinde nichts Böses geschähe.

Der Vetter blieb stehen, es lodhte in ihm, es brannte ihm die Nachricht über Lürk wie heißes Feuer auf dem Herzen.

*) Nach später dieses Ortes von der Weltgeschichte nicht unberührt. Auf der kleinen Wiese bei Halle, s'ichst Verhängen von Ende in der Biographie des höchsten Beisels von Anhalt-Desau, wurden alle neuen Handgriffe und Bewegungen, welche später in das ganze Heer übergingen, zuerst verucht und eingeübt. Wohl ein bewundernswerther Boden, der als Schauplatz so vieler barbarischen Mißhandlungen und als Schauplatz so vieler humanen Kriegergestalten für uns so zwiespältige Erinnerungen weckt! — In den Jahren 1813 und 14 wurden hier viele Hunderte, ihren Wunden erlegene Krieger befhattet, die sich nach der Schlacht bei Leipzig nach Halle geschickt hatten. Ein bescheidenes Denkmal berichtet über die nun auch schon verstorbenen Geister.

„Nun,“ rief er dem alten Manne hinter entgegen, „bejehrt du, daß Lürk seine Liebe zu bald bejehrt?“ Aber schon im nächsten Augenblicke schämte die Leidenschaft über, mit den heftigsten Anwürfen schüttete er alle die Nachrichten aus, daß der von den vöthigen Begehren der Zeit schon so mürrig gemachte alte Superintendent bis in's Mart erschüttert wurde. Reichsbleich ward er, seine Knie schlotterten, kraftlos sank er auf einen großen Feldstein am Wege, auf dem an Sonntagen ein Vetter saß. In sich zusammengesunken lehnte er da und blickte starr vor sich hin.

Der Vetter mochte wohl errathen, welche Gedanken das arme Vatergeht zu erdrücken drohen, er schwieg ebenfalls, und die Theilnahme arbeitete sich mehr und mehr über seinen heftigen Groll.

Mit der Winzesselle, deren die Gedanken in einem so ungemein erregten Zustande fähig sind, gingen diese bei Justus Jonas zurück und überließen mit peinlicher Klarheit alle die Erinnerungen an Lürk und Dornblut.

Nur scheinbar spurlos, das sahste er jetzt heftig, war Dornblut damals hinweggegangen. Wenn auch nicht die geringste Nachricht über ihn nachher in das Haus gebrungen, wenn auch Jeder ängstlich vermieden, von ihm zu sprechen — überall hatte man doch gefühlt, wie die Erinnerung an ihn ununterbrochen in allen Färbungen durch die Gedanken der Familie gezogen war.

Die ganze dann folgende Zeit über hatte sich auf ihn, den armen Justus Jonas, natürlich die Wucht der Ereignisse in Kirche, Staat und Familie am bedrückendsten und beklemmendsten gewirkt.

Wieder und mehr hatte er sich aufzusehen müssen, daß Dornblut nicht vereingelt in seinen Meinungen dasste, sondern nur die Ansicht dieser lutherischen theile, daß jetzt selbst Melanchthon derselben sich zueigne, Melanchthon, der doch gewiß mit inniger Freundschaft an Luther hänge. War es darum recht gewesen, daß er einen jungen Mann, der eben noch zu den höchsten Melanchthonen gesessen, so hart und bitter angelassen hatte? Konnte diese andere Denkart wirklich nur aus Mangel an Achtung und Liebe

gegen den großen Reformator, seinen lieben Freund entsprungen sein, durfte er wirklich wegen einer anderen Meinung über die ja noch so fragliche Stelle so unerbittlich und schroff auftreten?

Daß der Züngling der gesammten lutherischen Sache mit ganzer Seele anpänge; die Wahrsheit hatte sich ihm schon damals aufgedrängt, als er selbst feurige Rede von der Kolombhülle an jenem Neujahrstage vernahm, als er ihn dann mitgehen sah in den heiligen Krieg. Alsbald hatten ihn denn auch arge Zweifel über die Nothwendigkeit des Krieges befallen, besonders als es bekannter geworden war, daß der Kaiser den unterworfenen Städten in Süddeutschland keineswegs das Lutherthum abzuschaffen befohlen hatte, als es sich bald bei allen Handlungen Karls zeigte, daß er nur beabsichtigt sei, die Reichsgewalt verfassungsmäßig wieder herzustellen: und es hatte ihn eine bittere Wehmuth beschlichen, daß er wohl schon zu alt geworden sein möchte, um den Händeln des Tages folgen zu können, daß er wohl schon zu lange in dem abseits von dem regen politischen Leben gelegenen Halle gelebt habe, um alle Verhältnisse mit klarem Blicke zu überschauen.

Doch das Alles hatte ihn nicht so tief niedergedrückt, als die bittere Zeit, da sein geliebtes Kind todtrank danienbergesenken war und in den bangen an ihrem Bette verwachten Nächten die tiefsten, bisher so fest verflochtenen Faltten des jugendlichen Herzens erschunden sich vor ihm erschlossen hatten, als in verzehrender Sehnsucht aus allen heißen Phantasien die herzynigste, keuch juridiegehaltene Liebe des Mädchens zu dem Ausgewiesenen mit aller Macht, mit Vernichtung brochender Leidenschaft hervorgerochen war.

Damals war er trostlos in die ätternen Knieen gesunken, hatte sein graues Haupt auf das Bett gelegt, es hatte ihm die Brust zusammengeschnürt über dem Obanken, ob er die Qualen, ja vielleicht das Leben seines Kindes beantworten könne, peinigende Zweifel waren in ihm aufgestiegen, die Reue hatte ihn in tiefem Augenblicke schmerzvoll erfaßt, die Thränen waren ihm unaufhaltsam aus den Augen gestürzt: in lautes Weinen war er ausgebrochen. Da plötzlich hatte die Kranke die kleinen mageren Hände

Der Kaiser hat sich heute früh zu den Mandatieren nach Schlesien begeben.

Der Kultusminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Bestimmungen des Ministerial-Reskripts vom 28. Februar 1825 mit aller Strenge gegen diejenigen Schulamts-Kandidaten gelten gemacht werden, welche vor Ablauf einer mindestens dreijährigen Dienstzeit im öffentlichen Schulamte Privatlehrer werden oder vom Schuldienste ganz zurücktreten.

Demgemäß hat der Minister für genugsam, daß der angehende Lehrer seine erste Anstellung in dem Regierungsbezirke annimmt, für welchen er ausgebildet ist, und daß er drei Jahre hindurch ein öffentliches Schulamt in ein und derselben Provinz verwalte.

Demgemäß hat der Minister die Verfügungen ermächtigt, Lehren, welche ihr Amt rechtzeitig gekündigt haben und den Nachweis führen, daß sie ein anders öffentliches Schulamt in der Provinz angenommen haben, auch wenn sie noch nicht volle drei Jahre nach ihrem Abgange vom Seminar im Schuldienste stehen, die beantragte Entlassung gemäßer, ohne von ihnen die Erstattung der im Seminar auf sie verordneten Kosten zu verlangen.

Wir theilten gestern nach der „Prov.-Korr.“ mit, daß, nachdem die oberste Leitung des Reichs-Post- und Reichs-Telegraphenwesens in einer Hand vereint worden, eine Verschmelzung der Etats für die Post- und Telegraphen-Verwaltung erfolgen sollte. Ueber diese Verschmelzung verläutet Folgendes. Die oberste Leitung ist bekanntlich in der Person des General-Postdirektors Stephan vereinigt worden. Die Generaldirektions-Behörden beider Verwaltungen bleiben getrennt, dagegen werden die Ober-Telegraphen-Direktionen und Ober-Post-Direktionen überall mit einander verbunden werden.

Königsberg i. Pr., 8. September. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat beschlossen, in Anbetracht der Fortschritte der schützallerhöchsten Agitation die Zusammenberufung der Delegirten-Konferenz der deutschen Seehandlungsplätze bei dem Vorort zu beantragen, um neben den einzelnen Schritten der verschiedenen freihändlerischen Körperschaften auch Kollektiv-Eingaben an den Reichstanz, das Reichsgesamtsamt und den Bundesrath zu richten und in Erwägung zu ziehen, ob nicht außerdem unter Zuziehung bewährter volkswirtschaftlicher Kräfte von freihändlerischer Richtung eine dauernde Gegenagitation zu organisiren sei.

Breslau, 9. September. Der Kaiser ist zur festgesetzten Zeit hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung in überaus enthusiastischer Weise empfangen worden. — Von Glogau, wo der Aufenthalt wegen der sehr heißen Witterung abgelehrt worden war, bis nach Breslau wurde nur in Döhrnsdorf ein kurzer Aufenthalt gemacht und eine von den Gütebesitzern der Umgegend dargebotene Rekolation in einem Zelte im Freien angenommen, wobei sich S. Majestät mit den Anwesenden auf das Lustelhafteste unterhielt.

Breslau, 9. September. Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute von dem Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen am Bahnhof empfangen worden. Auch der kommandirende General des sechsten Armeekorps, General von Täupling, und der Oberpräsident, Graf Arnim, waren zur Begrüßung anwesend.

auf sein Haupt gelegt und mit freundlicher, holder Stimme verwundert gefragt: „Was weinst du, liebes Bäterchen, ist dir ein Leides geschehen?“ Und er war aufgesprungen, hatte sein Kind angefaßt und ihm die Augen mit seinen großen Augen so hold und so klar zu ihm hinübergeleuchtet.

In diesem Augenblicke seiner Umkehr war der Wendepunkt des bösen Fiebers eingetreten, das Mädchen war durch das laute Weinen erwischt, die Fieberphantasien hatten sie nun verlassen, von einem Tage zum andern war sie sicherer, wenn auch mit langsamen Schritten, in das volle Leben wieder zurückgekehrt. Während dessen aber hatte das Weh über Dornblut wie ein Wurm in seinem Innern gefressen. Er hatte die ganze Zeit über alle durchziehenden abgeantanten Landstrecken angehalten und bei ihnen nach Dornblut gefragt, lange vergeblich.

Endlich eines Tages hatte er einen Trommelschläger getroffen, der hatte ihm (in dem Winkel an der Wirtstische, in welchen er ihn hineingezogen) mit Begeisterung erzählt, daß er stolz darauf sei, mit Dornblut in demselben Fäßlein gestanden zu haben, hatte ihm mit glühenden Augen berichtet, wie jener im Augenblicke der Noth an den Kurstiften herangesprungen, wie er mit verzweifelter Obgenuehr dem theueren Herrn, dem das Blut bereits stromweise über die Wangen und den Hals hinab gelaufen, gegen die anbrütenden Angeln geschickt und wie er plöglich mit klaffender Wunde, doch nicht am Kopfe, niedergesunken. Er hatte bei dieser Erzählung des Trommlers an allen Gliedern gelittet, er hatte sich an die Kirchmänner halten müssen und der Soldat hatte ihm mitliebig gefragt: „War das euer Sohn?“ Daß er aber darauf dem Richter ein Gebührendes in die Hand gebracht und ihm gewinnlich hinweg zu gehen.

Bermüthetes.

Traktaten. Nachfolgendes Beispiel liefert wieder einen Beweis, welche Gewalt der Blick des Menschen

Mailand, 9. September. Es werden für den hier erwarteten Besuch des deutschen Kaisers sowohl in Hofreisen wie in den städtischen Vorbereitungen zum würdigen Empfange getroffen. Die hiesige „Prestige“ giebt bereits verschiedene Details. Es sollen bei der Ankunft des Kaisers die Vertreter des Senats, der Deputirtenkammer, des Annunziaten-Rathes neben den Hofmännern gegenwärtig sein. Neben einer militärischen Reue über 15,000 Mann sei eine Jagd bei Monza und ein großer Ball in Aussicht genommen.

Zum Aufstande in der Herzegowina.

Ueber den Umstand, der sich neuerdings in den serbischen Regierungskreisen gegenüber der Insurrektion auf der Balkanhalbinsel vollzogen hat, gehen der „Nat. Zig.“ nachstehende Mittheilungen vom 5. d. Mtz. zu: „Widigen begeben sich die Minister nach Kragujevac zur Eröffnung der Stupskina. Es fehlt übrigens heute nicht an Anzeichen einer gebesserten Situation und zwar trotz dem Aktionsministerium und trotz dem allgemeinen Verlangen nach Krieg. Die Lage wird auch zu beruhlich, als daß Serbien bei der ganz unberechenbaren Haltung Montenegro sich in ein Abenteuer stürzen sollte, dessen Folgen unübersehbar sind. Nicht weniger als von drei Seiten zieht sich der eiserne Ring der türkischen Armee um das Fürstenthum zusammen. Bei Mich konzentriren sich 25,000 Mann auserlesener Truppen unter Befehl Hussein Mont Palcha; auf dem Amisefelde (Kosovo-Polje) formirt Derwisch Pascha seine Bataillone, und in Albanien soll eine starke Armee unter dem türkischen Medem Ali Pascha's Aufstellung nehmen. Der türkische Generalstab ist schon an allen diesen Orten thätig, um für die Truppenmassen alles Nöthige vorzubereiten. Wohin soll aber Serbien zuerst mit seiner Miltz, die noch nie im Feuer war? Griechenland hat zwar angeblich im Jahre 1867 ein Defensiv- und Offensivbündniß mit Serbien abgeschlossen, aber die jetzige Politik in Athen bewegt sich in Bahnen, die nicht einmal den Spürten einer Hoffnung auf eine Kooperation gemäßer. Fürst Karl von Rumänien will von irgend welchem Eingreifen in die sogenannte orientalische Frage nichts wissen. In Umlauf ist man erklärt, für eine Aktion sei man nicht vorbereitet. Das ist Thatsache. Eine Erhebung in Bulgarien würde nicht viel nützen; die Bulgaren sind Anhänger des Friedens par excellence und ein paar Schaaeren im Balkan können Serbien nicht die geringste Erleichterung gemäßen. Es ist daher wahrscheinlich, daß das „Aktionsministerium“ bald abtreten wird, weil es nicht mehr vorwärts kann. Dazu kommen die Niederlagen in der Herzegowina, die stark deprimirt wirken. Ich hielt es für meine Pflicht, vor etwa 10 Tagen die Wahrscheinlichkeit einer Aktion Serbiens zu signalisiren. Seit damals haben sich aber die Umstände sehr verändert, und ich glaube jetzt behaupten zu können, daß Serbiens Aktion fast unmöglich gemacht wird, wenn nicht etwa überraschende Vorgänge in den nächsten Tagen eintreten sollten, welche die gegenwärtige Situation vollständig verändern.“

Der „Karlsruher Zig.“ wird unterm 6. September aus Wien geschrieben: „Die Pforte macht vollen Ernst. Außer den in der Herzegowina entsandten Truppen etablirt sie in Bosnien drei große Lager, und der Kriegeminister Hussein Voni Pascha, der dort persönlich das Kommando übernimmt, ist nicht der Mann des thatenlosen Zuwartens. Die Entsaffung solcher Machtmittel wird hier nicht ungern gesehen, insofern man sich zu der Analyse berechtigt glaubt, die Pforte werde, wenn sie unbeschränkt militärisch Herr der Situation ist, um so weniger Anstand nehmen, diejenigen alsbald mit dem Schein vollster Spontaneität auftretenden Reformen zu bewilligen und ins Leben zu führen, welche die Mächte allerdings nach wie vor als unerlässlich für eine dauernde Ausbesserung erachten und deren — sichtlich

auf das Thier auszuüben vermag. Die B. S. Zig. schreibt: „Unlängst bezog sich der hiesige Stutenmeister Ruch in Begleitung zweier Herren zur trauerlicher Weisheit, und als sie noch in einiger Entfernung von derselben waren, kamen drei Stiere wüthend auf sie zu. Dem Hirten, welcher einen starken, mit einem Maulkorb versehenen Hund bei sich hatte, wurde vom Stutenmeister zugerufen: „Maulkorb ab, Hund los!“ Der eine der Herren schrie: „Laßt uns laufen!“ Aber Herr R. kommandirte: „Dicht geschlossen neben einander stehen und die Augen fest auf die Thiere gerichtet!“ Die Thiere, so von den menschlichen Widern getroffen, stiegen, kleinen Fischen, mit dem Schwanz, brüllten und trugen mit den Füßen die Erde. Unterwegs hatte der Hirt dem Hunde den Maulkorb gelöst und vertriebt die wüthenden Thiere. So waren die drei Herren gerettet, und der Eine rief aus: „Ich bin bei Sedan und in anderen Schlachten gewesen, aber nirgends habe ich solche Angst ausgestanden als jetzt, da die drei Bestien so wüthend auf uns losgefährt kamen!“

— Oesterreich muß täglich gerade 1000 fl. für seine pensionirten Minister aufbringen, zusammen 365,000 fl. für 96 Mann. Die Oesterreicher sind naive Leute und fragen, ob ein Mann, der ein, zwei oder höchstens drei Jahre Minister war und dann pensionirt wurde, nichts Anderes werden oder thun könne, als seine Pension verzehren. Das müßte, sagen sie, Keuten, die 20 bis 30 Jahre so leben müßten, furchtbar ermüdend und langweilig werden; sie könnten sogar ein Paar, die als solche noch ein, zwei- und dreimal hätten taufen lassen.

Litterarisches.

Die „Illustrirte Welt“ 1876. (Verlag von E. Hallberger in Stuttgart) wird fortan neben Roman und Erzählung, neben unterhaltenden und belehrenden Artikeln, „aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst“, in ihrer

ausgabe — Bewirtlichung sie diesmal mit dem ganzen Nachdruck ihrer Stellung zu fordern, resp. zu unterstützen entschlossen bleiben.“

Paris, 9. September. Wie der „Agence Havas“ aus Nagasä gemeldet wird, bombardirten die Insurgenten die Wohnhäuser bei Zuzi. Das Bombardement war jedoch erfolglos und blieben die Türken im Besitz ihrer Positionen. — Wie der „Agence Havas“ weiter gemeldet wird, hätte die Konfularkommission die Befehlshaber der Insurgenten aufgefordert, sich zur Einleitung der Unterhandlungen einzufinden. Derselben hätten sich jedoch geweigert zu erscheinen und erklärt, sie würden den Gang der Dinge abwarten.

Nagasa, 8. September. Nach hier von Seiten der Insurgenten eingegangenen Nachrichten hat gestern bei Blet ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Türken zurückgeschlagen wurden. Derselben sollen angeblich 100 Tode und noch mehr Verwundete verloren haben, während der Verlust der Insurgenten im Ganzen auf 20 Tode angegeben wird. Derselben Nachrichten zufolge hätten die Insurgenten einen von hier nach Trebinje abgegangenen Wehrtransport erbeutet.

Original-Depesche des Halle'schen Tageblatts.

Belgrad, 10. Septbr. Die bei der gestrigen Eröffnung der Stupskina in Kragujevac verlesene Erkläre erwidert in erster Stelle mit großem Ernste der Ereignis in Bosnien und der Herzegowina und drückt die lebhaftesten Sympathien des Fürsten für dieselben aus. Zum Schluß hat derselbe, er rechne zuverlässig auf die Unterstützung der Nation in Erfüllung seiner schwerwiegenden Aufgabe, namentlich in den jetzigen sehr ernsten Momenten, wie dies die Nation der Serben stets in solchen Zeitläuften gethan habe.

Konstantinopel, 10. Septbr. Einem offiziellen Telegramme zufolge ist die Verbindung zwischen Trebinje und Nagasa vollkommen frei.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 9. September. Geboren: Dem Bärendier J. E. Reinhardt eine T., (Magdeburgerstraße 43). — Eine unehel. T., (Entbindungshaus). — Dem Kaufmann A. F. & Schneider ein S., (Gruntpassag 9). — Dem Versicherungsbeamten G. Häbler eine T., (Schlingengasse 10b). — Dem Kranenwärter G. Kuhnert ein S., (Schloßberg 2/3). — Dem Weiskgermeister K. Gärtner ein S., (Seite 13). Gestorben: Des Hühnermeisters F. K. auf S. Oskar Gottlob Otto, 1 J. 11 M., Darmtarrh, (Weingärten 7). — Des Cigarrenfabrikanten R. Schulze S. Paul Edmund, 6 M. 29 T., Luftrohrerentzündung, (alter Markt 30). — Ein unehel. S., 6 M. 18 T., Pericarditis, (Magdeburgerstraße 30). — Die Wittwe Karoline Johanne Aberhold geb. Hempel, 50 J. 11 M. 15 T., Lungentuberk., (gr. Ulrichstraße 52).

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (den 12. Septbr.) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Vesper Der selbe. Ev. Lutherische Gemeinde: Sonntag den 12. September Abends 6 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Fierzig. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Baptisten-Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale von den drei Schwänen.

Rabrit: aus der Gegenwart ein volles und durch Illustrationen belebtes Bild der Zeit und ihrer Ereignisse bringen; die neuesten Erscheinungen der Litteratur durch Auszüge des Interessantesten vor Augen legen, in der Gerichtszeitung durch die pikantesten und spannendsten Kriminalgeschichten, Einblicke in die Krankheiten der menschlichen Gesellschaft und in die verirrten und verwerthen Charaktere derselben geben, durch die humoristischen Blätter außer originalen Beiträgen eine Auswahl all' des glücklichen Humors bieten, der sich in den Zeitschriften zerstreut findet. Endlich wird die „Illustrirte Welt“ ihren Umschlag zu einer wertvollen und amüsanten Zeitschrift umgestalten und den Hefen den Charakter einer Zeitung und Mittheilungen aus den Gebieten der Volks-, Land- und Hauswirtschaft, der Erfindungen und Gewerbe verleihen und eine Fülle von nützlichen Hinweisen für's Haus und die Gesundheitspflege mittheilen, sowie durch einen Heftenkalender an die Größen und großen Ereignisse des Vaterlandes erinnern. Das feststehende kleine Allerlei von Räthseln, Räthselräthseln, Neuzinsen, Schachaufgaben wird auch wie bislang nicht fehlen, die „Kleine Korrespondenz“ lebendigen Verkehr mit den Lesern unterhalten. So wird die „Illustrirte Welt“ durch dieses bunte und abwechslungsreiche Detail jetzt den Reichthum zweier großen Journale verbinden, durch den Schmuck ihrer Bilder und die Pracht der Ausstattung mit allen illustrierten Blättern in die Schranken treten können.

Bei dieser einen Verbesserung läßt es übrigens die Verlagsabhandlung nicht benehden, sondern hat derselben noch zwei weitere angereicht, betreffend die Erscheinungsweise und den Preis.

Sie ermächtigt nämlich vom neuen Jahrgang ab bei mindestens gleich schönem und gezeigtem, und noch vielseitigerem Inhalt als bisher und trotz gleichen Umfangs den bisherigen Preis pro Heft von 40 Pfennig auf nur 35 Pfennig.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 11. d. Mts. ab während der Dauer der Kanal-Arbeiten in der oberen Geißstraße alles Fuhrwerk, welches durch das Geißthor nach der Stadt fährt, seinen Weg über den Platz zu nehmen hat, während für Fuhrwerke, welche die Stadt verlassen wollen, eine Fahrbahn in der Geißstraße freigehalten werden wird. Halle, den 8. September 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein wohlverhaltene, tafelförmiges Clavier zu verkaufen. Preis 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Zur Ansicht in den Vormittagstunden Breitestraße 16, part. I
Doale Tische, Kleidercr., Kommoden, Waschtisch verlust billig Geißstraße 38.
Ein gebrauchter Kinderwagen in gutem Zustande ist zu verkaufen
H. Ulrichsstr. 17, im Hofe.
1 mahag. br. Nüch-Sopha, 1 mahag. Sophtisch sehr billig zu verk. Neustadt 3.
Neue kleine Kommoden verkauft billig Kautenberg 2.
Ein Arbeits- und ein leichtes Wagenpferd sieben Waaderburgerstraße 25 zum Verkauf.
Königsstraße 17 sind zwei fetze Schweine zu verkaufen.
Ein gut erhaltener einsp. Weiterwagen nebst Geschir wird zu kaufen gesucht. Off. in der Expedition d. Bl.
2000 Thlr. erste Hypothek sollen sofort cedirt werden. Nr. 1. 3 in der Exped.
3000 Thlr. auf gute Hypothek gesucht. Off. Off. unter D. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Dem hochgeehrten Publikum die vorläufig ergebene Anzeige, dass meine Course des Aristokratie- und Tanc-Unterrichts für Erwachsene und Kinder mit Anfang October d. J. beginnen werden.
Hochochachtungsvoll
Louis Bernardelli.

Wialergehilfen
sucht
Max Ulrich, Karlsstraße 11.
Einen Mechanikergehilfen sucht sofort Herrn. Schuster, H. Ulrichsstraße 26.
Einen Gehrling sucht L. Struckmeier, Goldarbeiter, Remthäuser Nr. 6.

Ein tüchtiger Pferdehnecht wird gesucht gr. Steinstraße 30.

Arbeiter,
jedoch nur ohne Familie, suchen für unsere Zuderfabrik mit Diffusions-Einrichtung zu der am 14. September c. beginnenden Campagne gegen hohen Lohn bei freier Wohnung.
Bretendorfer, den 6. September 1875.
Gebr. Zimmermann.

Ein Mann wird ausshilfweise gesucht. Gr. Berlin 10.
Einen unverheiratheten Aufseher sucht sofort Wenzel, Wörmitzerstraße 1.
Kräftiger Arbeiter gesucht. Mühlgraben 1.
Hausfr. gesucht. Merseburgerstr. 13, I.
Zwei Kellerburischen grauen hohen Filzhüte und langem schwarzen Rocke bekleidet und wird für einen Fabrikarbeiter oder Fabrikarbeiter gehalten. Ein diesem Menschen abgenommenes Messer liegt in meinem Bureau zur Ansicht bereit.
Ich wiederhole die bringende Bitte um Mitwirkung zur Feststellung der Person des frechen Diebes und bemerke, daß abersmals ein ähnlicher Angriff von drei jungen Menschen auf eine neben ihrem Ehemann sitzende Frau ausgeführt, der Ehemann misshandelt und seiner grauen mit Wuchstaus bedeckten Wäsche beraubt worden ist. Auch bezüglich dieses Falles bitte ich um Anzeigen. Die ungenannten Dieben haben sich in der Richtung nach Giebichenstein zu entfernt.
Der Staats-Anwalt.

Für Zahnpatienten.
Einsetzen künstlicher Zähne, Klompiren, täglich Nachmittags zu sprechen.
H. Paul, Ritzgebäude, Dachrigasse 13.

Traber
verkauft Jädel's Dranerei, Merseb. Chaussee 7.

Auction.
Sonabend den 11. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab verleihere ich Hatz 16 eine große Partie Restauration-Gegenstände, bestehend in: 7 Dugend Wiener Köcherstühlen, 18 Tischen, Spiegeln, Sophas, Seiden und nach verschiedenen zur Restauration gehörigen Gegenständen.
Franz Fehling, Auctiions-Commissar.
Futter-Größen verkauft billig Leipzigerstraße 40.
Federbetten, Kommoden billig zu verkaufen Schillerhof 5, 1. Tr.

Oscar Hornemann, alter Markt 34
macht hierdurch bekannt, daß der gänzlich Ausverkauf nur bis 16. d. Mts. währt und alle noch vorhandenen Artikel zu jedem Preise verkauft werden; ferner wird gebeten, sämtliche bestellte Sachen bis dahin abholen zu lassen.
Seidene Shawls u. Tücher zu sehr billigen Preisen.

Wohlerhaltene, tafelförmiges Clavier zu verkaufen. Preis 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Zur Ansicht in den Vormittagstunden Breitestraße 16, part. I
Doale Tische, Kleidercr., Kommoden, Waschtisch verlust billig Geißstraße 38.
Ein gebrauchter Kinderwagen in gutem Zustande ist zu verkaufen
H. Ulrichsstr. 17, im Hofe.
1 mahag. br. Nüch-Sopha, 1 mahag. Sophtisch sehr billig zu verk. Neustadt 3.
Neue kleine Kommoden verkauft billig Kautenberg 2.
Ein Arbeits- und ein leichtes Wagenpferd sieben Waaderburgerstraße 25 zum Verkauf.
Königsstraße 17 sind zwei fetze Schweine zu verkaufen.
Ein gut erhaltener einsp. Weiterwagen nebst Geschir wird zu kaufen gesucht. Off. in der Expedition d. Bl.
2000 Thlr. erste Hypothek sollen sofort cedirt werden. Nr. 1. 3 in der Exped.
3000 Thlr. auf gute Hypothek gesucht. Off. Off. unter D. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.
K. Stubenmädchen im Nähen und Plätten bewandert und arbeitsame Mädchen vom Lande wünschen 1. October Stellen; Köchinnen werden für einzelne Damen in vornehme Häuser bei hoh. Lohn gesucht durch Frau Deharade, at. Schlamm 10.
Stubenmädchen wünschen Stellen u. Mädchen f. Küche u. Hausarb. erh. f. a. Stellen durch Frau Küstner, Kuttelforte 5.

Sophienstrasse 9c
im neu erbauten Hause sind noch 2 Wohnungen, eine zu 100, eine zu 110 $\frac{1}{2}$, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen im Hause beim Polir Meyer.

Freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, und sonstigem Zubeh., ist sofort oder später zu beziehen Gütchenstraße 1.

Eine herrsch. eingerichtete Parterre-Etage ist im Ganzen oder getheilt zu Neujahr 76 zu vermieten. Näheres bei Gnanstein & Bogler, Leipzigerstraße 102.

3 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör sofort zu vermieten
Rannischestraße 5, 2 Tr.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist für 160 $\frac{1}{2}$ sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Markt 17 im Laden.

Eine Wohnung
ist zum 1. October im Preise von 150 $\frac{1}{2}$ zu vermieten. Zu erfragen H. Ulrichsstraße 1b, part.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute z. 1. October zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 8 im Knaben-Barber-Geschäft.

Eine Wohnung, 2 St., K., K. u. Zubehör zu vermieten Mühlweg 26a. Dasselbst eine Schuhmachers-Stegmaschine billig zu verk.

Eine Wohnung von 3 heizb. Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1. October oder 1. Januar zu vermieten, Preis 100 $\frac{1}{2}$.

Wörmitzerstraße 11.
2 St., 1 K., 1 K. Merseburgerstr. 13.
Eine freundliche gesunde Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, Nähe des Paradeplatzes, ist zum 1. October zu vermieten Schloßberg 1.

In der Nähe des Waisenh. zu vermieten die 2te Etage, 3 St., K., Speisek., Küche u. alles Zubehör. Zu erfr. Exped. d. Bl.

Eine Parterrestube, welche sich zum Geschäftlocal oder Cointoir eignet, ist 1. Nov. zu vermieten Rannischestraße 14, I.

Veränderungs halber Stube, K., Küche zum 1. October zu vermieten Hospitaleplatz 4.
Wobl. Wohnung mit Bett, monatl. 3 $\frac{1}{2}$, zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen Trödel 20.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, auf W. mit Kost ist sofort zu beziehen Wüchtersstraße 9, 2 Tr.

Möblirte Stube ist sofort zu vermieten Steinweg 42.

Eine möblirte freundliche Stube zu vermieten Markt 5 u. 6.
Wobl. Stube Niemeysersstraße 11, II.
Wobl. Stube u. K. Trödel 6.

Ein j. Kaufmann sucht sofort oder später einen Mitbewohner gr. Brauberggasse 2.
Kl. Stübchen als anst. Schlafstube m. K. zu vermieten Hospitaleplatz 6.

Parthiat mit Wohnung, u. 2 St., K., K. zu vermieten Geißstraße 24.
Eine Parterremwohnung zu 60 $\frac{1}{2}$ zu vermieten Geißstraße 50.
Lagerkeller zu vermieten Trödel 17.

Freil. möbl. Stube an 2 anst. Herren mit Kost sofort zu vermieten. Auch können anst. Herren Mittagstisch erhalten Niemeysersstraße 2, links.

Eine möbl. Stube und Kammer an 1-2 Herren zu vermieten Schillerhof 5.
Fein möbl. Zimmer u. Rab. sof. zu verm. Näheres Leipzigerstraße 66, Eta.-Geschäft.

Anst. Schlafstube m. K. Grajeweg 4.
Anst. Schlafstube Rathhausg. 14, I. I.
Anst. Schlafstube m. K. Niemeysersstr. 11, II.

Anständige Schlafstellen mit oder ohne Kost Ludewigstraße 12.
Anst. Schlafstube H. Ulrichstr. 7, 2. Hof III.
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, H. 2 1/2.
Schlafstube m. K. Moritzstraße 5, Hof 1st.

Zwei junge Leute, welche schon 6 Jahre Geschäft haben, suchen mit nicht zu viel Mitteln eine Restauration oder Gasthaus zu pachten. Uebernahme per 1. October. Offerten bitte in der Exped. d. Bl. unter G. S. 155 niederzulegen.

Ich suche eine Wohnung in der Nähe der Bahn zum Preise von 80-100 $\frac{1}{2}$ monatlich zum 1. October, ansonstenfalls zum 1. Januar. Müller, Sandbühnenstraße 17.

Gesucht wird eine elegant möbl. Wohnung. Adressen abzugeben in der Pfefferischen Buchhandlung, Brüderstraße.

Eine Sängergesellschaft sucht z. Wehm. in e. Privatbanse Wohnung H. Wallstraße 2.

Ich bin zurückgekehrt und erwarte meine geehrten Schillerinnen vom nächsten Montag zu den gewohnten Stunden.
Halle, den 8. September 1875.
Gertrud Nupler.

Mein Logis ist jetzt kleine Ulrichsstraße 26.
Fr. Träumer, Damenkleidermacher.

Bettfedern
reinigt von Schmutz und Motten
Frau Jöllner, Spiegelgasse 8.
Frisuren, Zahngeländer u. dgl. werden schnell u. billig geschnitten gr. Ulrichstr. 5, III.

Familien-Nachrichten.
Gestern Abend 9/9 Uhr verschied sanft und gottesgegeben nach langen Leiden unser innigstgeliebter Vater, Herr Michael Gudenberger. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Charlotte Jacobi geb. Gudenberger.
Paul Jacobi.
Halle, den 10. September 1875.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 9 Uhr nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Wilhelmine geb. Meißel.
Diesen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um silbes Beileid.
Halle, den 10. September 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen
S. Daniel.

Die schwarz gekleidete Dame, die sich wegen Hausverkauf Domgasse 4 meldete, möge sich doch nochmals Geißstraße bei Herrn Boock melden.

Ein ungeplättetes Chemiefleischwend von einem Dienstmädchen in der Leipzigerstraße verloren gegangen. Abzu. Leipzigerstr. 81, I.

Ein Dachshund, schwarz mit brauner Kehle, Augen und Füßen ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Rannische Str. 14.

Ein grüner Vogel (Gesellschaftsvogel) entflohen. Geg. Ver. abzu. gr. Ulrichstr. 55, I.

Ein Papagei ist aufgefunden worden. Gegen Belohnung abzugeben Schulgasse 2 b.

Das Schuh- und Stiefel-Lager
 von **Chr. Franke, Halle a/S., Schmeerstraße 35**
 empfiehlt sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- u. Kinder-
 Stiefeln und Stiefeletten zu soliden Preisen. Auch mache auf einen großen Vorrath
 Damen-Verdriestiefeln mit Gummi aufmerklich, die ich zu billigen Preisen ablassen kann.
 Schrotten-, Filz- und Gummistiefel sind weiter in allen Größen vorräthig.

Tapeten und Rouleaux
 in grösster Auswahl
 bei
F. A. Schütz, Halle a/S.,
 Brüderstrasse 2,
 Gobelins, Plüsch, Ripse,
 Damaste, Cretonnes, Satins etc.
 für Meubles und Gardinen.
Tischdecken, Weiße Gardinen, Teppiche,
 Cocos- u. Manilla-Fabrikate, Angora-Decken.

Häkelstoffe
 in weißen diversen Breiten und Mustern empfiehlt billigst
M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.
 Chemisettes für Herren von 2 1/2 *fl.* an, Schlipse von 15 *fl.* an, Herren- und
 Damen-Stulpen und Kragen, glatt u. gestickt, Damenhojen von Spirting, Röde etc.
 empfiehlt billigst **M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

Magazin eleganter Knaben-Garderobe,
S. grosse Klausstrasse 8.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, große Klausstrasse 8,
 im Hause des Herrn Kaufmann Frisch, ein
Magazin eleganter Knaben-Garderobe
 eröffnet habe. — Bei solcher Arbeit, geschmackvoller Ausführung, sichere billige aber feste
 Preise. Mich Ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.
 Achtungsvoll
Carl Schröder, Schneidermeister.
 Werkstätt zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.
 Bestellungen werden schnell und sauber bei billigster Preisstellung ausgeführt.

Um sich bei sofortigem Bedarf mit gut passender, reell
 und dauerhaft, der bestellten gleich gearbeiteten Fußbekleidung
 zu versehen, bietet mein zur Herbst-Saison reich assortirtes
Stiefel- und Schuhwaaren-Lager
 für Herren, Damen und Kinder
 die größte Auswahl, bei möglichst billigsten Preisen.
 Bestellungen nach Maß werden schnell unter Garantie des Passens
 ausgeführt. Reparaturen sauber und dauerhaft.
F. Schultze, Schuhmacher-Mstr.,
 gr. Steinstraße 17, vis-à-vis Hôtel „Stadt Hamburg“.

Wilh. Körner, Gold- und Silberarbeiter,
 in Halle a. S., 13, grosser Berlin 13,
 Anerkannt größtes Lager in
Gold- und Silberwaaren
 in nur reeller und dauerhafter Waare
 zu billigsten Preisen.

Goldene Ketten, Goldene Uhren,
Brochen, Siegelringe, Ohrringe,
Kreuze, Medaillons, Trauringe,
Goldene Manchettenknöpfe,
 sehr dauerhaft gearbeitet zu billigen Preisen.

Der Ausverkauf sämtlicher Waaren
 wird fortgesetzt; namentlich mache ich die Herren Banunternehmer auf die Ge-
 legenheit zur billiger Farbewaaren aufmerksam.
Adolph Hupe, Geiſtſtraße 21.

Pr. thür. Sahnenbutter
 von sehr feinem Geschmack erhält täglich frisch
Aug. Möhring,
 (B. 8018). gr. Ulrichstraße 38.

Extra große fette Kieler Bücklinge,
 echte Sprotten, fleckend fett, per Pfund
 12 *Sgr.*, geräuch. Aale erzieht **Boltze.**

Cur- und Tafel-Trauben
 eigener Weinberge, ausgesuchte Prachtexemplare
 in grün, blau, roth, dies Jahr ganz vorzüg-
 lich, versende pro *fl.* 5-6 *fl.* Weinbergbe-
 stiger Lunderstedt in Bretburg bei Ham-
 burg a/S. Desgl. 3jähr. Weinschaffer der
 edelsten Sorten.

Frische Kieler Sprotten, à *fl.* 12 *fl.*,
 frische Kieler Bücklinge u. geräucherten
 Aal empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.
 Frische Holst. Salzbuter, à *fl.* 12 *fl.*,
 Schmelzbuter, à *fl.* 8 *fl.*,
 Fett von sehr feinem Geschmack, à *fl.* 8 1/2 *fl.*,
 marinierte Feringe stets bei

C. Klepzig, Harz 25.

Durch neue Zufuhungen ist mein Lager in
Schweizer Mull-, Sieb- und Zwirn-Gardinen,
 eleganten gestickten Mull- und Tüll-,
 sowie höchst geschmackvollen
 englischen Tüll-Gardinen
 auf das Reichhaltigste sortirt.
H. C. Weddy-Pönicke.

Alle Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pf.,
 Ambalena-Megalia-Cigarren, à Stück
 4 R.-Pf. empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Drachtnachricht!
Kühler Brunnen.
 Heute Freitag und morgen Sonnabend
Grosses Concert.
 Auftreten im Poln. National-Kostüm.
Kühler Brunnen.
 Sonntag den 12. d. M. Tanzkränzchen
 (von 7 Uhr). Der Vorstand.
 Heute Sonnabend
Schlachtfest
 in der Einnahme z. Geistthor.
C. Matthies.
 Einen guten Mittagstisch, à Port. 3 *fl.*,
 und Abends Kartoschen u. Hering, à Port.
 2 *fl.*, empfiehlt
 Speisewirtz Knöchel,
 Bräudenhaus am Harz, im Hintergebäude.

Brockenhaus.
 Sonnabend Kränzchen, Sonntag Ball,
 empfehle Pflaumenfuchen.

Durch Gelegenheits-Einkäufe auf dem Markt
 bin ich in den Stand gesetzt, mein Woll-Waarenlager zu außerordentlich
 billigen Preisen abzugeben. Stand: Wollwaarenreihe, kenntlich an der grünen Firma
M. Dannenberg.

Den Herren Decomomen zur Nachricht, daß ich Dienstag den 14. d. M. mit
 einer Fahre von 300 Dutzend Hands- und Stalbeisen, gute Waare auf dem Markt feil-
 halte.
Trg. Kern.

Haararbeiten jeder Art: Zöpfe, Haarschnüre, Armbänder, Ringe,
 Broschen u. s. w. werden von dem dazu gegebenen ange-
 kämmtten Haar sauber und billig angefertigt.
Fr. Stöber.

Zugleich erlaube ich mir anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage mein Friseur-
 Cabinet für Damen zu jeder Tageszeit wieder eröffnet habe und empfehle dasselbe den ge-
 ehrten Damen zur gefälligen Benutzung. Auch werden Bestellungen zu monatlichen Abon-
 nements, sowie zu Bällen, Concerten oder sonstigen Gelegenheits-Frisuren außer dem Hause
 angenommen.
Fr. Stöber, Schmeerstraße 26.

Fankhänel's Restauration,
 Leipzigerstraße 62 und Franckenstr.
 Heute Sonnabend den 11. September
Großes Schlachtfest,
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst
 u. Suppe. Auskegeln von Würsten. Bier ff.
 Ergebenst ladet ein **A. Fankhänel.**

Th. Salzbuter in bekannter Güte em-
 pfing wieder **Oswald Teichmann.**
 Sehr schöne Pfirsichen zum Einmachen
 sind zu verkaufen beim Kunstgärtner Hecker
 in Siebichenstein, Rainstraße 7.
 Schöne Birnen sind noch abzulassen
 im Paradies.

Restauration zum Markgrafen
 empfiehlt ff. Döllnitzer Gose, hochfeines Lagerbier auf Eis, Speise-
 karte sehr reichhaltig und solid. Sonntag früh frischen Speckkuchen.
Karl Wege.

Heute Sonnabend Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch; — Abends div. Wurst und Suppe,
 wozu ergebenst einladet **A. Wunsch.**

Restaurant Rejall an der Sophienstraße
 empfiehlt zum Jahrmarkt keine Localitäten hiermit bestens.
 Reichhaltige Speisekarte. Bier auf Eis.
C. Rejall.

Restauration Geiststrasse 51
 empfiehlt **Doppelbier** in unversälfchter Qualität à Flasche 1 1/2 *fl.*,
 à Seidel 1 *fl.* Eingang beliebig durch den Laden oder das Thor.
 (B. 8065.)